

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

kann". Rasches Nachdrängen, um den Angriff gegen die neue Stellung fortzusetzen, sei „technisch und zeitlich nicht möglich“. Wohl aber sei damit zu rechnen, daß der Gegner, sobald der deutsche Abmarsch begonnen habe, baldigst die anschließenden Fronten der 6. und 7. Armee angreifen werde. Diese Möglichkeit sei auch bei Prüfung des Angriffsvorschlages zu berücksichtigen. Die Heeresgruppe erörterte dann folgende drei Fälle:

1. „Große Offensive beiderseits der Dise.“ Dafür seien die „Ausichten nicht günstig. Nur wenn der Feind mit starken Kräften über die Kanäle¹⁾ bis zur Siegfried-Stellung nachdrängen und sich dicht vor ihr eingraben würde, bestünde Aussicht auf Erfolg“.

2. Kleinere Ausfälle beiderseits der Dise, um den Gegner in die Somme oder in die Kanäle zu werfen, erschienen ebenfalls nur erfolgversprechend, falls der Gegner tatsächlich mit starken Kräften — nicht nur mit Vorposten — über diese Abschnitte vorgegangen sei; ob er das tue, sei aber durchaus fraglich.

3. Offensive aus der Siegfried-Stellung nördlich und südlich von St. Quentin, um den Feind zwischen Péronne und Ham in die Somme zu werfen, und dann, je nach der Lage, Angriff nach Norden gegen die vor der 1. Armee stehenden Kräfte oder Zurückgehen in die Siegfried-Stellung. Ein solches Unternehmen wurde befürwortet und dabei neben anderen Gründen als besonders günstig hervorgehoben, daß man den Südflügel der Engländer treffe. Die erforderlichen 21 Divisionen könnten aus den im Bereich der Heeresgruppe stehenden Reserven genommen werden.

Abschließend wies die Heeresgruppe aber doch nochmals auf die Wahrscheinlichkeit starker feindlicher Angriffe bei der 6. und 7. Armee hin und stellte im Anschluß daran fest, daß die zu einem Unternehmen aus der Siegfried-Stellung heraus eingesetzten deutschen Divisionen wohl nicht vor Mitte April wieder frei werden könnten und dann zunächst mehrwöchiger Ruhe bedürfen würden. Damit waren auch die Bedenken angedeutet, die im Rahmen der Gesamtlage gegen das Angriffsunternehmen bestanden.

Am Abend nach Abfassung dieser Stellungnahme fuhr der Generalstabschef der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht, General von Kuhl, nach Charleville, wo General Ludendorff am 22. Februar früh eine Besprechung mit den Generalstabschefs beider Heeresgruppen und dem der 3. Armee hatte. Sie wurde in Laon, dem Hauptquartier der 7. Armee, fortgeführt und endete mit einer Besichtigungs-

22. bis
25. Februar.

¹⁾ Croat- und Dise/Wisne-Kanal.